Vernehmungsprotokoll Werner Teskes vom 10. Dezember 1980

Das Vernehmungsprotokoll der Stasi dokumentiert Teskes politische Ansichten. Im Großen und Ganzen war er einverstanden mit der Politik der SED. Kritisch betrachtete er die die fehlende Meinungsfreiheit in der DDR.

Werner Teske arbeitete seit September 1969 als Hauptamtlicher Mitarbeiter für die HV A des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS). Bis 1975 stieg Teske zum Hauptmann auf. Für die Stasi war er häufig in Westdeutschland tätig. Doch die Arbeit beim MfS frustrierte den promovierten Wirtschaftswissenschaftler zunehmend, da er das wissenschaftliche Arbeiten vermisste. So schwand sein Engagement – während sich dienstliche Unregelmäßigkeiten häuften.

Nachdem die Stasi sein Fehlverhalten entdeckte, gestand Teske im September 1980, mit dem Gedanken gespielt zu haben, in den Westen zu fliehen. Dazu entwendete er dienstliche Unterlagen und versteckte sie bei sich zu Hause. Die Stasi verhaftete Teske und leitete Ermittlungsverfahren wegen Spionage und Vorbereitung einer Fahnenflucht gegen ihn ein.

Das vorliegende Dokument ist ein Vernehmungsprotokoll vom 10. Dezember 1980. Darin hielt die Stasi Teskes politische Ansichten fest. Demnach zeigte sich der Beschuldigte im Großen und Ganzen einverstanden mit der Politik der SED. Kritisch betrachtete er hingegen die fehlende Meinungsfreiheit in der DDR. Teske spionierte im Auftrag der Stasi häufig in Westdeutschland, weshalb er regelmäßig westdeutsche Fernsehsendungen sah und Zeitungen las.

Ein knappes halbes Jahr später stand Teske vor Gericht. Wegen "vorbereiteter und vollendeter Spionage im besonders schweren Fall in Tateinheit mit vorbereiteter Fahnenflucht im schweren Fall" wurde er von Militärstrafsenat des Obersten Gericht zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung erfolgte am 26. Juni 1981 per Genickschuss in Leipzig. Es war das letzte vollstreckte Todesurteil in der DDR.

Die Stasi ließ seinen Namen aus allen Urkunden und Zeugnissen löschen. Teskes Frau und Tochter erhielten eine neue Identität. Erst nach dem Sturz des SED-Regimes erfuhr Teskes Familie von den Umständen seines Todes.

Signatur: BStU, MfS, AU, Nr. 26/90, Bd. 4, Bl. 120-123

Metadaten
Diensteinheit: Hauptabteilung IX Datum: 10.12.1980

Vernehmungsprotokoll Werner Teskes vom 10. Dezember 1980

52
544

Berlin, den 10. 12. 1980
Beginn: 08.00 Uhr / 14.20 Uhr
Ende : 12.35 Uhr / 16.25 Uhr
4 Expl. / Kli 2.Ausfertigung

BStU
000120

Vernehmungsprotokoll
des Beschuldigten

Dr. T E S K E , Werner
geb. am 24. 4. 1942 in Berlin
weitere Personalien bekannt

Vermerk: Der Beschuldigte wurde vor Beginn der Vernehmung darüber in Kenntnis gesetzt, daß gemäß § 106 StPO über die Vernehmung zusätzlich eine Schallaufzeichnung angefertigt wird.

Erklärung des Beschuldigten: Ich habe die Mitteilung zur Kenntnis genommen und das Magnetband vor Beginn der Vernehmung mit meiner Unterschrift und dem heutigen Datum abgezeichnet.

Dr. Teske, Werner

Frage: Welche politischen Ansichten vertreten Sie?

Antwort: Ich vertrete marxistisch-leninistische Grundpositionen. Die gesellschaftliche Entwicklung in der DDR halte ich für richtig und ich unterstütze dieselbe, da sich diese mit meinen politischen Ansichten deckt. Diese Ansichten formten sich insbesondere während meines Studiums an der Humboldt-Universität zu Berlin heraus und festigten sich während meiner Tätigkeit im Ministerium für Staatssicherheit. Im MfS übte ich auch Parteifunktionen aus und außerdem hielt ich vor Studenten einer Schule des MfS Vorträge politisch-ideologischen Inhalts. Von mir wurde stets die Politik der Partei vertreten.

Signatur: BStU, MfS, AU, Nr. 26/90, Bd. 4, Bl. 120-123

Blatt 120

Vernehmungsprotokoll Werner Teskes vom 10. Dezember 1980

53
545

BStU
000121

2

Das innerhalb der Parteiveranstaltungen, aber auch außerhalb bei Diskussionen und Meinungsaustauschen mit Personen unterschiedlichen Bildungsstandes und politischen Standpunkten.
Abstriche würde ich machen an der Informationspolitik in der DDR, insbesondere Presseveröffentlichungen, wo direkt Unwahrheiten verbreitet werden oder die Bevölkerung nicht vollständig informiert wird, also nur Teilwahrheiten verbreitet werden.
Es genügt mir nicht, wenn in unserer Tagespresse über eine internationale Tagung nur die Namen der Teilnehmer veröffentlicht werden und dann lediglich vermerkt ist, daß das Treffen in einmütiger offener Atmosphäre verlaufen ist.
Solche Darstellungen in Presse, Rundfunk und Fernsehen, die nicht über inhaltliches berichten, geben meiner Meinung noch Spekulationen direkten Spielraum, was nicht richtig ist. Die Informationspolitik müßte meiner Ansicht nach auch offensiver sein , z. B. die Probleme mit den Schriftstellern in der DDR wurden in der DDR erst durch BRD-Massenmedien bekannt und dann nahm man bei uns erst dazu Stellung. Das ist uns, wie ich es einschätze, erst aufgezwungen worden und es hätte verhindert werden können, wenn bei uns die Zusammenhänge und Hintergründe zuerst verbreitet worden wären. Genau so ist es gewesen in Fragen der Preispolitik. Erst wurden die Preise ohne Ankündigung verändert und erst nach dem Auslösen von Diskussionen in der Bevölkerung war die Presse und das Fernsehen bemüht, die Begründungen mit den steigenden Preisen von Rohstoffen auf dem Weltmarkt zu bringen. Das hätte man auch vorher tun können, was meiner Ansicht nach richtiger gewesen wäre. Weiter bin ich der Meinung, daß der Leistungssport in der DDR nicht mehr in dieser Breite so intensiv zu Lasten der Volkswirtschaft gefördert werden sollte, wie das vorher richtig war. Die DDR ist heute auch durch andere Spitzenleistungen in der Welt anerkannt.
Ebenso empfinde ich das Verhältnis Auszeichnungen von Spitzensportlern zu anderen Bereichen zu ungesund und als notwendig, zu korrigieren. Ich meine auch, daß es nicht notwendig ist, daß Funktionäre im hohen Alter und bei schlechter Gesundheit noch hohe staatliche Funktionen bekleiden und es sicher effektiver wäre, sie durch jüngere zu ersetzen.

W. Teske

Signatur: BStU, MfS, AU, Nr. 26/90, Bd. 4, Bl. 120-123

Blatt 121

Vernehmungsprotokoll Werner Teskes vom 10. Dezember 1980

BStU
000122

Weiterhin sehe ich starke Diskrepanzen in Fragen der Lohnpolitik Arbeiter - Intelligenz - Künstler eindeutig zu ungunsten der Arbeiter als nicht mehr gerechtfertigt an. Eine weitere Diskrepanz sehe ich zwischen dem guten Bildungssystem und den weniger effektiven Ergebnissen der Wissenschaft und Technik, daß bei uns erst neueste Erkenntnisse angenommen werden, wenn in einigen Ländern sich Neues schon als praktizierbar erwiesen hat.
Die Informationspolitik müßte, da der Leser meiner Ansicht nach mündig ist, informativer sein, die Probleme aufzeigen und nichts verheimlichen.
Die Lohnpolitik müßte gerecht gestaltet werden, was die gesamte Neuüberarbeitung des gesamten Lohnsystems in der DDR erfordert.
In der Kaderpolitik halte ich altersmäßige Voraussetzungen und Verbleiben in Funktionen nur auf Grund früherer Verdienste für falsch. Jeder muß Funktionen ausüben, solange er die Voraussetzungen dafür hat. Diese Unzulänglichkeiten aus meiner Sicht ändern aber nichts an meiner politischen Grundhaltung.

Frage: Bei der Durchsuchung Ihrer Wohnräume wurden Aufzeichnungen über Sendungen des BRD-Fernsehens, BRD-Illustrierte und Nachrichtenmagazine sowie Versandhauskataloge, zahlreiche farbige Postkarten mit Motiven aus westlichen Staaten, Andenkenartikel westlicher Herkunft und Kosmetik westlicher Produktion sichergestellt.
Wie verhält es sich mit diesen Tatsachen zu Ihrer geäußerten politischen Einstellung?

Antwort: Farbige Postkarten habe ich gesammelt. Darin sehe ich nichts verwerfliches. Damit hatte ich eine Wand gestaltet. Westillustrierte habe ich gelesen, um Informationen zu erhalten, die man in der DDR nirgends lesen kann. Das hat mich aber nicht weiter beeinflußt. Es ist schließlich egal, ob ich solche Zeitungen zu Hause oder auf Arbeit lese. Mit solchen westlichen Gegenständen bin ich aufgewachsen. Ich kenne das nicht anders. Ich habe Verwandte in der BRD zu wohnen, die an meine Eltern Pakete schickten, worin sich Genuß- und Kosmetikartikel befanden. Zeitungen und Illustrierte gab es zumindest bis 1961 bei uns ebenfalls ständig und später habe ich sie an der Universität ausleihen können, ohne Einschränkung, wo sie dann einfach zum Lesen geholt wurden, ohne sie für eine bestimmte fachliche Information zu gebrauchen.

W. Teske

Signatur: BStU, MfS, AU, Nr. 26/90, Bd. 4, Bl. 120-123

Blatt 122

Vernehmungsprotokoll Werner Teskes vom 10. Dezember 1980

55
547

BStU
000123

4

Westliche Andenken brachte ich von meinen Auslandsreisen mit, weil sie mir gefielen. Kosmetikartikel westlicher Produktion beruhten auf Fragen der Qualität. Natürlich ließ man sich durch westliche Reklame auch beeinflussen, auch durch Werbesendungen in westlichen Fernsehprogrammen.
Was mir vorgehalten wurde, befand sich alles in meiner Wohnung. Das erkenne ich an.
Im Fernsehen der BRD habe ich mir Magazinsendungen wie "Plus - Minus", "Panorama" oder "Monitor", Sportsendungen über Autorennsport und alpinen Rennsport, Musik- und andere Unterhaltungssendungen sowie die Nachrichtensendungen angesehen.

Ich habe das Protokoll gelesen. Der Inhalt desselben entspricht in allen Teilen meinen Aussagen. Meine Worte sind darin richtig wiedergegeben.

Dr. Teske, Werner

Brodt
Hauptmann

Signatur: BStU, MfS, AU, Nr. 26/90, Bd. 4, Bl. 120-123

Blatt 123